



Foto: Schwarzbach

Geburt

Von der Geburt
eines Kindes
ist die Rede,
nicht von der
umwälzenden Tat
eines starken Mannes,
nicht von der kühnen
Entdeckung eines Weisen,
nicht von dem frommen
Werk eines Heiligen.
Es geht wirklich
über alles Begreifen:
Die Geburt eines Kindes
soll die große Wendung
aller Dinge herbeiführen,
soll der ganzen Menschheit
Heil und Erlösung bringen.

Dietrich Bonhoeffer
Aus: Mitten im Leben Gott erkennen.
Texte für das Kirchenjahr.
Gütersloher Verlagshaus 2003

BENEFIZKONZERT

Starhornist bläst für den Sudan

Zerstörte Dörfer, schmutziges Trinkwasser, Hunger: Vier Jahre nach dem Friedensschluss leiden die Menschen im Südsudan weiter unter den Folgen des Bürgerkriegs. Viele sind schwer traumatisiert. Die Kirche steht den Opfern zur Seite und erhält dabei tatkräftige Unterstützung: Der Missionskreis Dellmensingen veranstaltet im November ein Benefizkonzert für den Sudan. Stargast ist Markus Wolfahrt mit seinem Flügelhorn.



Panne: Damit die Kirche im Südsudan zu den Menschen kommt, braucht sie dringend geländegängige Fahrzeuge. Der Dellmensinger Missionskreis hilft.

Diesmal haben sie sich für einen Jeep entschieden. Denn um den Menschen zu helfen, ist die Kirche im Bistum Juba im äußersten Süden des Sudan dringend auf geländegängige Fahrzeuge angewiesen. Bis heute sind die Straßen völlig zerstört, erst allmählich baut die UNO erste Pisten. Trotzdem kümmern sich manche Priester um bis zu 60 Dörfer. Für die sechs Frauen im Dell-

mensinger Missionskreis ist die Finanzierung des Jeeps bereits das dritte missio-Projekt im Sudan: „Ich glaube, das ist wirklich ein ganz armes Land, das dringend Unterstützung braucht“, erklärt Fabiola Moser. Die 58-Jährige leitet den Missionskreis von St. Kosmas und Damian seit mehr als 20 Jahren und hat in dieser Zeit stolze 140 000 Euro

in die Länder des Südens überweisen können. Eine Summe, die ohne die enorme Unterstützung der Gemeinde nicht möglich wäre, wie Fabiola Moser betont: „Das motiviert zum Weitermachen.“

Und so hat die kleine, aktive Gruppe zum großen Wurf ausgeholt, um den Spendentopf ordentlich zu füllen. Wie in den vergangenen Jahren soll es auch 2009 ein Benefizkonzert

geben. Diesmal haben die Dellmensinger Markus Wolfahrt dafür gewinnen können. Der Musiker hat sich mit seinen meditativen Klängen auf dem Flügelhorn längst über seine österreichische Heimat hinaus einen Namen gemacht und wird sein Publikum sanft auf den Advent einstimmen. Wie bisher hofft der Missionskreis auch jetzt auf gut gefüllte Kirchenbänke. Der Erlös der Veranstaltung, zu der alle Musikliebhaber herzlich eingeladen sind, kommt den Menschen im Sudan zugute. Das Konzert findet am **18. November, 19.30 Uhr**, in der Kirche St. Kosmas und Damian in Dellmensingen bei Ulm statt. Der Eintritt kostet 18 Euro. **bg**



Gast: Markus Wolfahrt zaubert meditative Klänge.

AIDS & KINDER

Basteln für Altersgenossen in Afrika



„Weltreise“ lautete das Motto, unter dem sich in den Ferien Jugendliche der Pfarrgemeinde Wiesensteig bei Stuttgart aufs Fahrrad schwingen. Tagsüber traten sie tüchtig in die Pedale, jeden Abend beschäftigten sie sich mit einem anderen

Land. Am Samstag, dem „Afrikatag“, rückte Gruppenleiter Martin Saur Aids und die missio-Aktion Schutzengel in den Mittelpunkt. Die Jungen und Mädchen waren so beeindruckt von den Auswirkungen der Pandemie, dass es nicht schwerfiel, sie zur Unterstützung für Aids-waisen und von Aids betroffenen Kinder zu motivieren. Voller Elan stürzten sie

sich in Bastel- und Laubsägearbeiten, die Saur vorbereitet hatte. In stundenlanger Arbeit entstanden Schutzengel aus Holz, gläserne Windlichter und Kupferblechrosen,



die sie am Sonntag nach dem Gottesdienst in ihrem Zielort Niedersonthofen verkauften. Dabei kamen stolze 170 Euro zusammen. **bg**

AIDS & KINDER

Schutzengel beim Liborifest

„Libori“, das ist in Paderborn so etwas wie die fünfte Jahreszeit. Neun Tage feiert die Stadt Ende Juli mit kirchlichem und weltlichem Programm den heiligen Liborius als Patron des Erzbistums. Im vierten Jahrhundert war er Bischof von Le Mans in Frankreich, heute wird er dank der heimischen Missionare auf allen Kontinenten verehrt. Und so hat auch die Weltkirche beim Liborifest immer einen zentralen Platz. Zum Tag der Missionare und Ordensleute kamen diesmal neben Missionaren auf Zeit auch missio-Präsident Klaus Krämer und 120 missio-Spender. Bei Kaffee und Waffeln sowie beim

großen Bühnenprogramm mit dem missio-Präsidenten, Weihbischof Matthias König und der afrikanischen Formation „Drums united“ erfuhren sie jede Menge über die Aktion Schutzengel, die ihr zehnjähriges Jubiläum feiert. Rund 2000 Zuschauer verfolgten die Verleihung der Schutzengelmedaille an das Richard-von-Weizsäcker-Berufskolleg Paderborn und das Schloss Neuhaus Berufskolleg, die sich beide besonders für von Aids betroffene Kinder engagiert hatten. missio-Diözesanreferent Christian Wütig überreichte schließlich 800 Handabdrücke der Solidarität, und während „Drums united“ für



Geste: Aidwaisen die Hand reichen.

Stimmung sorgte, sammelten Missionare auf Zeit eifrig weiter solidarische Handzeichen. **chw**

Musik für Myanmar

Musik berührt die Seele: Das gilt in diesem Fall nicht nur für die Zuhörer hier bei uns, sondern auch für Menschen in weiter Ferne. missio ruft alle Musiker auf, sich an der Aktion „**Musik für die Freude**“ zu beteiligen und sich auf diese Weise für Menschen einzusetzen, die fast alles verloren haben. Im thailändischen Grenzgebiet warten tausende Flüchtlinge aus Myanmar auf Hilfe. missio unterstützt diese Menschen, und Sie können uns dabei helfen. Wir laden Sie ein, ab sofort bis zum Neujahrswochenende ein Benefizkonzert zu veranstalten. Der Erlös kommt dem Flüchtlingsprojekt in Thailand zugute. Alle Konzerte kündigt missio auch im Internet unter **www.missio.de** an. Wollen auch Sie teilnehmen? Dann melden Sie sich unter **projekte@missio.de** oder unter Telefon **02 41-75 07-333**.

IMPRESSUM

Das missio-Magazin

Herausgeber: missio Internationales Katholisches Missionswerk e.V., Aachen

Verlag: kontinente-Missionsverlag GmbH, Köln

Druck: LVD Limburger Vereinsdruckerei GmbH.

Jobst Rütters (v.i.S.d.P.), missio e.V. Goethestraße 43, 52064 Aachen

Ihr kurzer Draht zu missio:

Telefon: 02 41-75 07-00

Internet: www.missio.de

Redaktion:

Beatrix Gramlich

Telefon: 02 41-75 07-203

E-Mail: missio-Magazin@missio.de

Mitgliederservice/Adressänderung:

Telefon: 02 41-75 07-342

E-Mail: s.brandt@missio.de

Konto für Ihre Hilfe: 122 122

Pax Bank eG

Bankleitzahl: 370 601 93

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag von 10 Euro enthalten.

SCHUTZENGELE GESUCHT

Straßenjungen finden ein Zuhause

Das Zentrum „St. Michael“ nördlich von Nairobi ist die Antwort der Diözese Murang'a auf eine steigende Anzahl von Straßenkindern. Kenias wirtschaftliche Misere führt dazu, dass Familien zerfallen, ihre Kinder nicht mehr ernähren oder kleiden, das Schulgeld nicht mehr bezahlen können. Vor allem Jungen landen auf der Straße. Sie betteln, stehlen, prostituieren sich, um zu überleben. Viele sind aidsinfiziert. Jahr für Jahr finden 20 Jungen in St. Michael eine Heimat. Sie

lernen, wieder in die Schule zu gehen, was Vertrauen und Respekt bedeuten, erfahren Fürsorge und Liebe. Zugleich wird der Kontakt zu ihren Familien aufgebaut, die sich um die Jungen kümmern sollen, wenn sie nach einem Jahr das Zentrum verlassen. Den Familien wird geholfen, ein finanzielles Auskommen zu finden.

16 000 Euro kostet es pro Jahr, alle 20 Jungen zu versorgen

Mehr Informationen gibt es unter projekte@missio.de

und auszubilden. Das sind 66 Euro pro Junge im Monat. missio unterstützt das Projekt. Wenn auch Sie helfen wollen, werden Sie missio-Schutzengel und geben Sie Ihrem Glauben Flügel. **Hp**



Zuhause: Platz für Straßenkinder.



FRIEDHOFSKINDER

Ein Herz für missio

Am 12. Dezember ist der missio-Projektpartner Pater Max Abalos in der von Thomas Gottschalk moderierten ZDF-Gala „Ein Herz für Kinder“ zu Gast. Der Priester setzt sich auf den Philippinen für Menschen ein, die Not und Armut so weit treiben, dass sie auf Friedhöfen leben. Pater Max will ihnen eine bessere Zukunft ermöglichen. Doch dafür ist er auf Spenden angewiesen. missio und „Ein Herz für Kinder“ unterstützen ihn.

Auf den Friedhöfen der philippinischen Millionenstadt Cebu leben hunderte Familien mit ihren Kindern. Nachts schlafen sie zwischen den Grabsteinen, tagsüber kämpfen sie ums Überleben. Schon die Kleinen müssen mitarbeiten: Sie kratzen das Wachs der Grablichter zusammen und sammeln es in kleinen Plastikbeuteln. Aus diesem Rohstoff

stellen die Eltern dann neue Kerzen her. Wenn eine Familie 60 Kerzen produziert und verkauft hat, verdient sie umgerechnet einen Euro. Manchmal reicht das jedoch nicht, um satt zu werden.

Der katholische Pater und missio-Projektpartner Max Abalos lässt diese Menschen nicht im Stich und will ihnen eine Zukunft-

schanze geben. Auf ihn stützen sich die Hoffnungen der Familien. Wenigstens ihre Kinder sollen später einmal ein besseres Leben haben.

Das Hilfsprogramm von Pater Max umfasst seelsorgerische und materielle Hilfe sowie zukunftsweisende Maßnahmen. „Nur wenn die Mädchen und Jungen zur Schule gehen und einen Beruf finden, haben sie eine Chance, hier herauszukommen“, sagt er. Doch ohne Hilfe von außen und ohne Spenden kann er das Projekt nicht verwirklichen. BILD hilft e.V. „Ein Herz für Kinder“ unterstützt das Projekt von missio und Pater Max Abalos. Ein Fernsehteam wird über die Situation der Familien auf den Friedhöfen in Cebu berichten. Bei der Live-Spendengala, die Thomas Gottschalk moderiert, wird Pater Max Abalos am Samstag, 12. Dezember, ab 20.15 Uhr zu Gast sein.

Zwei missio-Projekte fördert der Verein bereits: In Südafrika und Mosambik erhalten die Schwestern vom Kostbaren Blut für ihre herausragende Arbeit mit Aidswaisen und anderen hilfsbedürftigen Kindern Unterstützung aus Deutschland. Eine deutsche Missionsschwester und missio-Projektpartnerin hatte vor zwei Jahren in der Spendengala über das Projekt berichtet. **ajn**



Ganz unten: Friedhofskinder in Cebu haben keine Zukunft. Pater Max Abalos will das ändern.

MEDIEN

Eine Handvoll Hoffnung verschenken

Schenken ist schwierig in einer Welt, in der sich Wünsche sofort erfüllen lassen. Für die meisten Menschen in den Ländern des Südens jedoch sieht die Wirklichkeit anders aus. Mit dem missio-Band „Eine Hand voll Hoffnung“ können Sie helfen und Aufmerksamkeit schenken. Denn das Büchlein regt mit meditativen Bildern und Texten von Andrea Schwarz nicht nur zum Nachdenken an,

sondern enthält auch eine Geschenkkurkunde, auf der eine Spende für Menschen in Not eingetragen werden kann – zum Beispiel für Aidswaisen in Südafrika. In der Vorweihnachtszeit bietet missio zwei exklusive Benefiz-Ausgaben für alle an, die mit ihrem Geschenk das Leben dieser Kinder verändern möchten: Mit 20 Euro helfen Sie Frauen, die mit dem Erlös ihrer Handarbeit verwaiste

und gefährdete Kinder unterstützen. Mit 50 Euro fördern Sie Gemeinschaftsgärten, mit deren Erträgen die Ernährung gesichert wird. Mehr im Shop unter **www.missio.de** sowie unter Telefon **02 41-75 07-350. KH**



STIFTERTAG

Sichere Hilfe in Krisenzeiten

Dank sagen, Rückschau halten, gemeinsam in die Zukunft blicken: Darum ging es beim Stiftertag, zu dem missio am 18. September nach Köln eingeladen hatte. „Pro missio ist unser jüngstes Kind“, beschrieb missio-Präsident Klaus Krämer die vor neun Jahren gegründete Stiftung. Dass sie es ermöglicht, der Not in der Weltkirche auch in wirtschaftlich unsicheren Zeiten effektiv entgegenzuwirken und dabei noch steuerliche Vorteile zu nutzen, untermauerte Christoph Berndorff, Vorstandsmitglied der Pax-Bank und Vorsitzender des pro missio Stiftungskuratoriums, mit Zahlen und Fakten.

Unter dem Motto „Deutschland und Nigeria begegnen sich“ stellte missio-Länderreferent Toni Görtz das Land vor, das missio dieses Jahr im Monat der Weltmission in den Mittelpunkt gerückt hat. Die größte christlich-muslimische Nation der Welt ist von Gegensätzen und blutigen Konflikten geprägt. 70 Prozent der Bevölkerung leben unter der Armutsgrenze. Prälat Krämer berichtete von der Rolle der Kirche als Friedensstifterin, der Hilfe missios in der Gefängnisseelsorge und bei Priester- und Katechistenausbildung, wie er sie bei seiner Reise mit dem Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz, Erzbischof Zollitsch, erlebt (vgl. S. XII) hat. Während des Mittagessens gab es Gelegenheit, mit den Referenten und Stiftungsmanagerin Hildegard Hermanns ins Gespräch zu kommen. Einen stimmungsvollen Ausklang fand das Treffen bei einem Gottesdienst in der Sakramentskapelle des Kölner Doms. „Der Besuch der Veranstaltung hat sich gelohnt“, waren sich alle einig. **mw**

BESUCHERDIENST

Römische Gemeinde bei missio

Solche Gäste hat Laila Vannahme nicht alle Tage: Die Leiterin des missio-Besucherdienstes führte eine Wallfahrer-Gruppe aus Rom durch das Haus. Wenn auch Sie – mit anderen oder als Einzelperson – missio näher kennenlernen wollen, melden Sie sich unter E-Mail **l.vannahme@missio.de** oder Telefon **02 41-75 07-400**.

**Wegweiser zu Gott**

von Prälat Klaus Krämer

Präsident von missio in Aachen



17 Jahre lang hatten die beiden keinen Kontakt zueinander. Dann ergriff Frau Schulte* die Initiative und erkundigte sich bei missio nach dem indischen Priester, dessen Ausbildung sie vor fast 20 Jahren ermöglicht hatte. Für die missio-Mitarbeiter sind solche Anfragen nichts Ungewöhnliches. Immer wieder melden sich Spender, die wissen möchten, was aus dem Menschen geworden ist, den sie über Jahre unterstützt und in ihr Gebet eingeschlossen haben. Auch Frau Schulte erhielt auf diesem Weg eine Antwort. Father Maria Dossan arbeitet heute in einer abgeschiedenen Gemeinde im süd-indischen Tamil Nadu und steht 700 katholischen Familien zumeist landloser Arbeiter zur Seite – als Seelsorger und Fürsprecher, Lehrer und Dorfentwickler. Die Familien wissen das zu schätzen. „Ich bin glücklich, dass ich den Menschen in dieser Gemeinde dienen darf“, schreibt Father Maria seiner Förderin. Hilfe, die über lange Zeit so vielen Menschen reichen Segen bringt, ist ein Geschenk – für Förderer und Geförderte gleichermaßen.

Priesterpatenschaften haben bei missio eine lange Tradition. Fast 6000 Priesterkandidaten konnten in den vergangenen zehn Jahren dank der Unterstützung unserer Spender ihren Weg zum Priestertum gehen. Heute sind Priesterpatenschaften etwas aus der Mode gekommen. Immer weniger Menschen setzen sich aktiv für die Ausbildung guter Priester ein. Vieles scheint auf den ersten Blick dringlicher. Dass die Welt Priester braucht, ist für die meisten nicht unmittelbar einsichtig.

Dabei gibt es kaum einen wirksameren Weg, die Probleme unserer Welt an der Wurzel zu packen. In einer Zeit der Orientierungslosigkeit und Sinnsuche ist das Priesteramt ein Dienst, der nicht zu ersetzen ist. Unsere Welt braucht Seelsorger, die den Menschen in allen Lebenslagen zur Seite stehen, in der Trauer und in freudigen Momenten ihre Sehnsucht wach halten und sie in Verbindung zu Gott zu bringen. Wir brauchen gute Hirten, die den Menschen nachgehen bis an die unwirtlichsten Orte dieser Erde und dort für sie die Liebe Gottes aufleuchten lassen.

Es kann uns nicht gleichgültig sein, dass in den ärmsten Diözesen in Afrika und Asien Seminare in ihrer Existenz bedroht sind – nicht weil es an Bewerbern mangelt, sondern weil die finanziellen Mittel fehlen, sie auszubilden. Gerade dort braucht es Priester, die sich in den Dienst von Versöhnung und Frieden stellen, die den Menschen Hoffnung schenken, nicht selten unter Einsatz ihres Lebens. Niemand, der zum Priestertum berufen ist, soll aus finanziellen Gründen abgewiesen werden. Einem Priester die Ausbildung zu ermöglichen – als Einzelner, mit einer Gruppe oder als Pfarrgemeinde – ist nicht nur eine Möglichkeit, persönlich und direkt zu helfen. Eine Priesterpatenschaft ist eine wunderbare Weise, Anteil zu nehmen am Leben der Menschen in den Ländern des Südens und zu bezeugen, dass wir eine Kirche sind!

*Name von der Redaktion geändert